

Ueber einige
ältere handschriftliche Seekarten.

Gelesen von

J. A. Schmeller,

in der Sitzung der ersten Classe am 2. Dezember 1843.

Ueber einige

ältere handgeschriebliche Seckarten.

Gelesen von

J. A. Schmelzer,

in der Sitzung der ersten Classe am 2. December 1844.

Ueber einige

ältere handschriftliche Seekarten

der k. Bibliothek.

Land- und Seekarten aus einer Zeit, in welcher die Kunst auf Holz zu schneiden oder in Kupfer zu stechen entweder überhaupt noch nicht gefunden oder aber auf Darstellungen der Art noch nicht angewendet war, d. i. handschriftliche und handgezeichnete Karten werden, vorzüglich seit einigen Jahren, mit Recht unter die interessanteren Denkmale der Vergangenheit gezählt, die in einer Bibliothek vorkommen können.

Abgesehen von dem heutzutage in solcher Verwendung ungewöhnlichen Material, dem Pergament, auf welchem, und von der Kunst, mit welcher sie etwa ausgeführt sind, geben sie übersichtlicher, als diess durch Bücher geschehen kann, den Stand des geographischen Wissens je ihres Zeitraums zu erkennen. Und besonders in Ansehung jener wichtigen Epoche, in welcher früher unberührte Küsten und Eilande der ältern Welttheile bekannt, und ein ganz neuer entdeckt worden, ist es anziehend, auf solchen Karten die Instanzen zu verfolgen, in welchen das völlige Nichtwissen,

dann das Rathen und Vermuthen endlich einem bestimmten Wissen Platz gemacht hat.

Es ist nach und nach von vielen Ueberbleibseln der Art der Aufbewahrungsort angegeben, einige sind auf Holz, Kupfer oder Stein nachgebildet (facsimilisirt), mehrere wenigstens mit Worten beschrieben worden. Diese Angaben jedoch sind in mancherlei Büchern und Zeitschriften zerstreut, so dass eine Zusammenstellung derselben sehr zu wünschen wäre. Wenn ich selber mich auf eine solche jetzt nicht einlassen kann, so halte ich es doch für nützlich, zum Behufe einer Arbeit der Art wenigstens das anzuzeigen, was sich dieses Betreffs unter dem handschriftlichen Vorrath der hiesigen k. Bibliothek findet.

Karte Nr. 1. [Cod. iconogr. 131, v. 1450-1492?] *Europa* und Theile von *Asien* und *Africa* darstellend, besteht aus einer Membrane, welche 2 Fuss und $1\frac{1}{2}$ Zoll bayr. breit, in dieser vollen Breite 3 Fuss lang ist, und zudem noch in eine schmalere symmetrisch geschweifte 8 Zoll lange Zunge ausläuft. Am Ende dieser Zunge ist von Alters her eine Schnur und am entgegengesetzten Ende ein Rollstab befestigt, woraus sich ergibt, dass die Karte an ihrem frühern Aufbewahrungsorte in der Art aufgehangen war, dass die Westseite nach oben, die Ostseite nach unten sah. Indessen ist die Stellung der Figuren, durch welche die Beherrscher der verschiedenen Reiche, und derjenigen, durch welche Städte angedeutet werden, auch die der in Majuskel eingeschriebenen Namen eine solche, wie sie unsern jetzigen Karten entspräche, in welchen Nord nach oben, Süd nach unten sieht. Die in Minuskel geschriebenen an den Küsten angebrachten zahlreichen Namen aber laufen in so verschiedenen oft ganz entgegengesetzten Richtungen fort, dass man das Blatt, um sie zu lesen, nach eben so vielen Richtungen wenden muss.

Die acht Hauptwinde: Maestro (Nordwest), Tramontana (Nord), Greco (Nordost), Levante (Ost), Sirocho (Südost), Ostro (Süd), Garbin (Südwest) und Ponente (West), blasen als feine Köpfe jeder seines Ortes am Rande herum fleissig in die Welt hinein. Ausserdem sind an verschiedenen Stellen des Blattes zierliche Windrosen (eine mitten in der italischen Halbinsel) eingezeichnet, von welchen rothe und schwarze gerade Linien auslaufen, die sich nach allen Richtungen durchkreuzen.

Von *Africa* ist nur die nördliche und ein Theil der Westküste, nemlich südlich vom Cabo Buiador*) noch Angra de Ruynos, Punta de Medon, 7 Montes, Praya de Medon angegeben. Im Innern ist angedeutet die Atlaskette. Von Flüssen gehen zwei von den Bergen an, drei aber, unter ihnen Bagradas und Nilus, von jenseits der Berge her in das Mittelmeer. Diesseits der Berge sitzen, durch den Turban als nichtchristliche Herrscher bezeichnet: Rex Fessa, Tremissen, Tunis Rex, Soltanus, jenseits aber: Gilolfo, Mantinga, Sapi, Mandimansa. Von Binnenstädten sind angedeutet: Fessa, Cairo und Siene.

Asien ist angegeben bis zum Sinus persicus und bis zum Caspium mare. Gebirge: Mons Sinai, Libanon. Flüsse: ein ungenann-

*) In den Namen halte ich überall die Lesart der Karten selbst ein. Diese ist bei der kleinen Schrift oft sehr zweifelhaft, und noch dazu fast in keiner derselben ohne arge Verstösse. In keiner eine der Sprachen, die etwa der Titel oder der Name des Verfassers erwarten liesse, rein durchgeführt. Meistens finden sich lateinische, italienische, portugiesische und spanische Formen wunderlich durch einander gemengt. Ein Zeichen, dass nicht eben Gelehrte, sondern practische Piloten und Seefahrer derlei Hilfsmittel angefertigt.

ter, der von Mecca aus ins rothe Meer, Jordanus, der in den Lacus Sodomorum geht, Eufrates, Tanais und ein Stück des Rha (der Wolga). Genannte Länder: Arabia felix, Babilonia, Armenia major und minor, Asia (Kleinasien), Georgiania, Mengrelia, Ziquia. Herrscher dargestellt: Sofi, Magnus Turcus, Magnus Tartarus. Binnenstädte: Mecha, Babilonia, Taurisus, Hierusalem, Damaschus, Alepo. An den Küsten Name an Namen, die von grössern Orten mit 10-ten Buchstaben.

Vom nördlichen *Europa* sind angedeutet die Stadt Moschovia, Rex Moschovichi, Russie rex (dieser in einer gegen jene der übrigen europäischen und asiatischen Könige auffallend abstechenden Tracht, nemlich in rother Fuss- und Beinkleidung, gelbem Wams und einer Art rothen Hutes — als Deutschritter?), Gotia, einmal wie es scheint als Insel (Gothland) und wieder als Festland (Göthland in Schweden), Datia, rex Datie (der Gegend nach, in der jütischen Halbinsel), sodann ein Stück von *Thile insula*. Weiter im Süden von Ost gegen West zu: Rex Polonie, Boemie rex (rund von Bergen eingeschlossen), Rex Ungarie, Imperator; an der Stelle der Schweiz ist zu lesen Sgvizari, dann folgt Rex Francie, Rex Ispanie, Rex Portugalie. Als Binnenstädte sind durch Figuren dargestellt in Spanien: S. Jacobus, Toletum, Granata, Pampaluna; in Frankreich: Bordeos, Parisius, Lion, in Italien Milan, in Deutschland: Basilia, Argentina, Colonia, Lubrek, Norunberga, Ulma, Agosta, Praga, Uiena, Ispruch; in Polen Cracouia, in Ungarn Buda, in Servien Belgrado. Bei Constantinopel steht noch als Name des Landes *Grecia*. An den Küsten des Continents und der Inseln des südlichen Europa folgen sich Namen auf Namen.

Im grossen *Westmeer* unfern der africanischen Küste sind angedeutet Canarie insule; aber weit von ihnen ganz in der oben be-

schriebenen Zunge des Blattes *Insule Solis* [Sta. Maria, Sanimiquel, a Terceira, a Graciosa, San Giorgio, a Pico, Taral oder Toral vielleicht statt Flores]. Ohngefähr in der Mitte zwischen diesen Insulae Solis und der portugiesischen Küste ein paar Inselchen mit den Namen *Coruo* und *Louo**).

Karte Nr. 2. [Cod. iconogr. 132, v. 1497-9,] den grössten Theil von *Europa*, einen von *Africa* und etwas von *America* enthaltend

*) Es ist nicht wahrscheinlich, dass sich der Autor dieser Karte, wenn allenfalls hinsichtlich dessen was in Africa weiter südlich, eben so auch in Betreff dessen was von seinen Insulae Solis aus weiter westlich liegt, blos durch den Bereich seines Pergamentes habe beschränken lassen. Hätte er von America irgend etwas gewusst, wohl kaum würde er der Versuchung widerstanden haben, davon wenigstens eine Andeutung zu geben.

Jene seine Insulae Solis sind die im J. 1450 entdeckten, vom J. 1466 an nach dort angesiedelten Vlamingen, eine Zeit lang die flandrischen und später, nach den Habichten, Azores genannten Inseln. Auch in der folgenden Karte Nr. 3 heissen sie Insulae Solis, in Nr. 4 [v. 1519] aber bereits Azasores. Eine Insel *Louo*, die er angibt, kommt, freilich nicht in derselben Lage, auch auf der zu Wien aufbewahrten Karte Benineasa's v. 1471, auf andern mir bekannten Karten aber nicht vor. Misslich ist es, die Zeit zu bestimmen, in welcher diese Karte entworfen worden. Wusste der Autor wirklich noch nichts von America, so könnte sie fallen zwischen 1450 und 1492, wollte er geflissentlich nur Europa und Stücke von Africa und Asien geben, so würden seine Namen um das schwarze Meer, die ziemlich denen einer zu Wien aufbewahrten Karte von 1530-1550 entsprechen, auf ein ähnliches, jüngeres Alter weisen. Uebrigens heisst das schwarze Meer bei ihm, wie auch in der unter Nr. 5 folgenden Karte, Mare majus. Denselben Namen führt es im Bericht des Haithonus. Bei Ramusio heisst es Mar maggiore. Wann und weswegen fieng es an, das *schwarze* genannt zu werden?

auf einer 2 Fuss 9 Zoll bayr. langen, 2 Schuh breiten Membrane, zum Aufhängen in derselben Stellung wie Nr. 1, eingerichtet und ebenso mit Windrosen und Linien ausgestattet. Ausserdem sind fünf Maasstäbe angebracht, davon dreye farbig ohne beigesezte Zahlen, ein vierter, der gerade von Süd nach Norden gehend nach den Breitegraden v. 15-61 beziffert ist, und ein fünfter diesem nicht paralleler kürzerer mit den Zahlen 44 bis 57. Diese beiden letztern sind schwarz und scheinen erst nach der Hand eingezeichnet.

Die Reiche sind nicht durch die Figuren ihrer Beherrscher, sondern durch ihre Wappen oder Flaggen angedeutet.

Von *Africa* enthält die Karte die Küste, von Libida (Lebeda im Osten v. Tripoli) an bis zum Cabo verde (entdeckt 1447), von *Europa* die Westküste Italiens, die Küsten Frankreichs, der iberischen Halbinsel, eines Theiles der jetzigen Niederlande u. der 3 brittischen Reiche, so dass mehr als die Hälfte des Blattes für den atlantischen Ocean frei bleibt.

In diesem, dem Cabo verde gegenüber, die nach demselben benannten, weiter nördlich die canarischen Inseln und noch weiter nordwestlich die Azoren, deren westlichste statt *Flores* (hier verschrieben wie gar viele Namen) *Frolez* heisst. Weder den *Azoren* noch den *Canarien*, noch den *Capverdischen* Inseln ist ein *Gesamtname* beigesezt.

In der Linie von *Frolez* nach Irland zu sind drei ungefähr gleichweit von einander abstehende kleine Eilande angegeben: *Insula Verde*, *Maidas* und *Brasil**). Westlich von den Azoren eine

*) Humboldt Hist. de la géographie du nouv. continent II. 214. 217. 220. 244. Sprengel Beitr. zur Völker- und Länderkunde 3. Th. (1783) p. 172.

kleine Insel ohne Namen, südwestlich in ähnlichem Abstände eine Gruppe von dreien ebenfalls ohne Namen. Von da an westwärts dann nichts weiter als See. Aber in Nordwesten, ohngefähr unterm 49. Grade anfangend, der Vorsprung eines ungenannten Festlandes, von welchem südlich eine Insel S. Johann. Dieses Festland erscheint durch eine breite Strom-Mündung getrennt von einem andern, das sich, gegen Westen unbestimmt gelassen, wie ein Viereck bis zum 61. Grade nordwärts zieht. Abermals eine breite Flussmündung, und dann ein noch grösseres im Norden nur mit der Karte endendes Festland, das sich von Westen weit nach Osten zieht.

Namen stehen nur auf der Ostküste der zweiten dieser Landstrecken, der südlichste ist Cabo Raso; folgen R. de S. Francisco, R. das Pat , C. da Espeza, B. da Comec . . . Y [lha] dos Bacalhaos, B. de Sta. . . . , Y. de frey Luis, C. de Mareo, Y. de boa ventura, C. de boa ventura, C. das Gamas, Y. dos savez, Y. Sampedro, Y. Sampozaca, C. de Mareo, Y. da tormento, Y. da fortuna.

Es ist ohne Zweifel das im J. 1497 entdeckte *Neufundland* gemeint, das aber in der Zeichnung nicht als Insel, sondern als Continent erscheint.

In der Zunge, in welche auch diese Membrane westwärts ausläuft, steht mit grossen Buchstaben IHS, und dann: „*Pedro Reinel a fez.*“ Nun ist aus Herrera [Hist. gen. de las Indias Dec. III cap. 13] bekannt, dass dieser *Pedro Reinel* und *Jorge Reinel*, vermuthlich Brüder, als „*Pilotos Portugueses de mucha fama*“, nach der Rückkunft des Schiffes *Victoria* von der magallanes'chen Erdumfahrt, im Spätherbst 1522 in spanische Dienste aufgenommen worden. Diese Karte mit dem portugiesischen „a fez“ ist also wol vor dieser Zeit entworfen.

In dem das Innere von Africa bezeichnenden Raum liest man von andrer Hand: „Anne de Sanzay Compte de Magnagne,“ was auf einen frühern Besitzer oder eine Besitzerin zu gehen scheint.

Karte Nr. 3. [Cod. iconogr. 133], enthaltend die Küsten von ganz *Africa*, von *Asien* die Südküsten bis einschliesslich Vorderindien, die Küsten am kaspischen, schwarzen und mittelländischen Meere, so wie die des übrigen *Europa*, endlich Theile der Ostküste von *America*, auf einer 3 Fuss 8 Zoll langen, 3 Fuss 5 Zoll breiten Membrane, welche so, dass Ost nach oben, West nach unten kommt, zum Aufhängen eingerichtet ist. Dieser Stellung entsprechen auch die meisten der gemalten Figuren von Beherrschern der verschiedenen Reiche. Windrosen und Linien wie in den vorigen Nummern.

Die Küste *Africas* bis zum Cabo de bona speranza und von da bis zum rothen Meere mit vielen Namen von Caps, Bayen, und Flüssen beschrieben. Der letzte Name nah am rothen Meere ist Madagasto (wol die weiland bedeutende Handelsstadt, die auf andern Karten Magadoxo heisst*). Das grosse von den Portugiesen im J. 1506 entdeckte und anfangs Insula Sancti Laurentii genannte Eiland Madagascar ist dieser Karte noch unbekannt. Dagegen sind der Westseite des südlichen africanischen Continents gegenüber angegeben drei Inseln, eine mit dem Namen *Lo principe* und eine *Anobon* (entdeckt 1472). Dabei steht in Form eines fliegenden Zettels: „Omnes damnati ad mortem de gratia speciali obtinent a Rege Portugalie quod toto tempore vite sue possint in hac insula habitare in qua nihil invenitur nisi radices herbarum, in quorum custodiam dictus rex ibidem castrum construxit.“ Im Innern von Africa

*) Sprengel Gesch. d. geogr. Entd. 385.

sind durch Figuren dargestellt Magnus Soldanus, Rex Tunci, Rex Fessi, Ziloffo, Sappi, dabei ein Elephant mit seinem Thurm auf dem Rücken, *Prete Johan*, Rex Melindi und *Paradisus terrestrsi*.

In *Asien* sind durch Figuren die Städte Hierusalem und Mecha angedeutet, zwischen ihnen ein beladenes Kameel. Das Mare persicum erscheint als Viereck. Auf der Halbinsel, worin Calecut angegeben, sieht man drei Figuren, bei einer den Namen Rex Canor, bei einer andern Rex Corchini. Ohne Zeichnung eines Landes sind südöstlich von dieser Küste die Namen Seylan und Siamotra vel Taproban zu lesen.

Im Innern von *Asien* ist dargestellt blos Mare Caspium mit vielen Namen längs der Küste. Weiterhin thront einsam Magnus Tartarus. Hinter ihm ein Wolf oder Fuchs und ein Löwe.

Was das bekanntere *Europa* betrifft, so thronen Rex Portugalie und Rex Hispanie, sich die Hand reichend, neben einander. Folgen Rex Francorum, Imperator und Rex Ungarie. Die skandinavische Halbinsel dehnt sich seltsam von Westen nach Osten, statt von Süd nach Nord, und nicht weniger seltsam sind die Namen an den Küsten. Zwischen diesen Landen und dem Mare congelatum mehrere kleine Inseln mit beigetzten Namen, und eine grössere, bei welcher ein fliegender Zettel gezeichnet, mit der Inschrift *Insula de Frestant*.*)

Weiter westlich im Norden des atlantischen Oceans besagt ein ähnlicher Zettel „Terra de Lauorador“, was auf eine darunter gezeichnete lange und schmale Insel zu gehen scheint, bei welcher ausserdem zu lesen ist *Terra dauens*. In derselben Richtung ein

*) Sprengel Gesch. d. geogr. Entd. p. 31. 226-7.

anderer Zettel mit der Inschrift „Terra de Corte reall.“*) Darunter eine grosse grüne Figur, fast den vereint ausgestreckten vier Fingern einer Hand ohne den Daumen vergleichbar.**)

Ganz in Westen und am Ende der Karte eine schmale lange Insel mit dem Namen Terra de Cuba, in der Richtung derselben eine etwas kleinere ähnliche *Insula Spagnola*, dann mehrere ganz kleine, deren einer *Las unze milia uerzine****), der südlichsten aber *Dominica* beigeschrieben ist. Ein vor ihnen angebrachter Zettel sagt: „Omnes iste insule ac terre inuente fuerunt ab uno Jenuensi nomine *Columbo* et in istis insulis non sunt animalia alienis nature preter serpentes item inuenitur aurum in multis locis. Omnes iste insule nominantur *Le Antilie*.“†)

Südwestlich von den angeführten Inseln sieht man ein ansehnliches gegen Westen unbestimmt gelassenes also wol als Continent angesehenes Stück Landes, an dessen Küste von Norden nach Süden folgende Namen: Delisleo. Terra feccha. S. de Uenetia. Monte retondo. S. de inferno. Aldevenada. Cano frenoso. Rio de Arena. S. de Pario. Rio de Alegreta. „Questo lago e aqua dolce.“ Rio de le aues.

Nach einer grossen Lücke setzt sich weiter südlich diese Küste fort. Es sind an derselben folgende Namen zu lesen: San rocche. Sancta Maria de Agoodia. Monte de S. Vincenzo. St^a. Maria de rapida. Capo de Sancta ✠. San Michael. Rio de S. Francisco.

*) Sprengel a. a. O. 413—4.

**) Vergl. Humboldt a. a. O. II. 170.

***) Sprengel Btr. IV. 175.

†) Ueber die noch immer nicht genügend aufgehellte Entstehung und eigentliche Bedeutung dieses Namens sehe man Sprengel G. d. g. E. 227—8.

Humboldt a. a. O. I. 250. II. 50. 177—200.

Basra barill. Rio di perera. Serra de S. Madonna de gratia. Rio de caxa. Punta real. Rio de Sto. Hieronymo. Rio do odio. Rio de mezo. Monte fregoso. Abana [a bahia] de tutti Santi. Rio de San Jacomo. Rio de S. Augustino. Rio de S. Helena. Rio de Cosmes. Rio de vergene. Rio de San Johan. Punto Seguro. Paresres uermege. Rio de brazil. Barossa. Monte de Pasqual. Rios de S. Lucia. Serra de San Thome. Rio de Arefens. Bora de ceris. Pinaculo de tentio. Rio Jordan. Rio de Sto. Antonio. Punto de San Uincentio. Rio de Cananor. Die weitere Fortsetzung gegen Süden ist unbestimmt gelassen. Im Innern dieses Continents brät ein Nackter knieend einen Nackten über kleinem Feuer am Spiess. Ein Zettel, östlich vor diesem Lande, sagt: Terra Sancte Crucis. Ein anderer hinter demselben am Ende der Karte enthält folgendes:

„Ista terra quando inventa fuit positum est nomen Sce ✠, eo quod in die S. Crucis inventa est. In ea est maxima copia ligni bresilli, etiam invenitur cassia grossa ut brachium hominis, aves papagagi magni ut falcones et sunt rubri, homines vero albi nullam legem habentes se invicem comedunt.“

Zwischen diesen Theilen des allmählich auftauchenden America und den Azoren, die hier auch, wie in Nr. 2 *Insule Solis* heissen, sind ein paar Segel oder Schiffe von jetzt ungewöhnlicher Form dargestellt. Diese Karte mag zwischen 1501 und 1506 entworfen seyn.

Nr. 4. [Cod. iconogr. 135] ein Atlas bestehend aus 7 Karten, die auf sechs 1 Schuh 9 Zoll breite, 1 Schuh 3 Zoll hohe Membranen gezeichnet sind, welche man auf Cartons geklebt und in Form eines Buches zusammengebunden hat.

Wenn die auf der 3. Karte angebrachte Inschrift: „*Vesconte de Maiollo civis Janua composuy hanc cartan in Janua de anno dny*

1519,“ wie zu denken, auf den ganzen Atlas geht, so ist seine Zeit bestimmt genug angegeben. *)

Auf jeder dieser Karten ist statt der vielen Windrosen, die man auf den vorausgehenden sieht, nur eine einzige und zwar in der Mitte angebracht. Auf mehreren dieser Karten läuft von Ost nach Westen der „aequinoctialis circulus“ übrigens ohne Abtheilung in Grade, einem von Süd nach Norden aufsteigenden Meridian hingegen sind die Grade nördlicher und südlicher Breite in Zahlen beigeschrieben.

Erste Karte: Das *atlantische Weltmeer* mit seinen *europäischen, africanischen* und damals bekannten *americanischen* Küsten, bis zum 54° nördlicher und zum 30° südlicher Breite.

Die *Azoren* heissen hier schon *Le Azasores*.

Die Namen *Spagnola* *Isabella* *Antiglia isola* sind als die einer und derselben Insel [Haiti] angegeben, neben ihr *Jamaica* und *Isola* *Coba*. Die Ostküste des *americanischen* Festlandes läuft in einer der wirklichen sehr unähnlichen Linie nordwärts über *Veragua* hinauf bis *G. de Nauida* und *G. La Bastias***), in südlicher Richtung hört sie auf mit *Cabo Sa. Maria*.

Zweite Karte: Die Küsten von *Africa* mit den *südasiatischen* bis *Cabo Camerin*, nächst welchem die Insel *Zeilan*. Als Küstenort nahe am rothen Meer *Madagasso*, aber im Süden richtig

*) Nach Hänel's Catalog col. 997 findet sich in Toledo eine „Carta del mar Oceano del Viconde Mandollo en Genova“ v. 1535. Dieser wohl dieselbe Person.

**) Bastidas entdeckt 1501 die Landenge bei Cartagena.

die hier noch *Isola Sancti Laurentii* genannte Insel Madagascar. Tief im Ocean westlich von Africa *Isola de Santa Elena*, *Isola dasansion* (de Ascension), und weit davon südlich *Trinita*.

Im Innern von Africa, nahe der Südspitze, *Mons lunae*, nördlich davon *Nilly paludes*, Aegypto, Sayty von Nilarmen umflossen, dabei Meroe, dann erst Aetiopia und ganz an der Nordküste *Marmarica* (wie bei Ptolemaeus).

Dritte Karte: Küsten des westlichen Europa und eines Theiles von Africa. Nordwestlich von Irland eine grosse Insel *Fixlada* [Frislanda], von da südwärts gegen die Azoren zu, eine *Isola de Brasile* und eine *Isola de Mayda*.

Vierte Karte: Küsten rings um das mittelländische Meer mit Ausnahme des östlichsten Theiles.

Fünfte Karte: Küsten am östlichsten Theile des mittelländischen und schwarzen Meeres.

Sechste Karte: Küsten am Caspischen.

Siebente Karte: Küsten am indischen Meere.

Nr. 5. [Cod. iconogr. 136] zierlicher Atlas von 10 Karten auf eben so vielen 1 Fuss 1 Zoll langen, 9 Zoll breiten Membranen, die in Form eines Buches zusammengebunden sind.

Auf den beiden ersten Blättern befinden sich ein Thierkreis und eine auf ihn bezügliche Tabelle.

Auf jeder dieser Karten sind der Windrosen mehrere, die einen in Mitte des Blattes, die andern, einen Kreis um jene bildend, am

Rande angebracht. Angegeben sind ausser den vielen von den Windrosen auslaufenden und sie durchschneidenden Linien auf jeder Karte einige Parallelen, namentlich die *Linea aequinoctialis*, *tropicus cancri* und *tr. capricorni*, und von mehreren Meridianen einer mit Bezifferung der Breiteregrade.

Erste Karte: *Maluche* insule und was zur Zeit zwischen 60° nördl. und 60° südlicher Breite von *America* bekannt war.

Mitten zwischen den Molukken und Südamerika liegen *Ilhas de los Tuburones* und *Ylha de San Paulo*. Von der südamericanischen Ostküste ist auf diesem Blatte ein grosser Theil ausgelassen [der sich aber auf dem nächstfolgenden findet, also bekannt war], dagegen ein Stück weiter südlich bis zu „*el streto de Ferdinando de Magallanes*“ angegeben. Von dem Lande südlich dieser Durchfahrt ist nur die nördliche Küste angedeutet, das übrige unbestimmt gelassen. Auch an der Westküste ist von da eine Lücke bis Peru. Hier fangen mit *Sierra morena* die Namen an und setzen sich nordwärts fort bis *Toquantepeque*, *Coluntepeque*, *Rio Serrado*, wo die americanische Westküste aufhört. Auf der Ostseite ist *Yucatan* als Insel angegeben.

Westwärts von *Panuco* ist das Zeichen einer Stadt, und dabei in Majuskelschrift der Name 'Timitistan.*) An dem auf dieser Karte nördlichsten Ende dieser Ostküste steht bemerkt: *Terra che descubrio Steuen Comes.**)*

Zweite Karte: Abermals *America* nebst *Africa* und einem Theile von *Europa*.

*) Tenochtitlan alter Name der im J. 1325 von den Azteken im See von Tezcuco gegründeten Stadt Mexico.

***) Estevan Gomez im J. 1525. Sprengel Btr. III 177.

Von der Westküste *Südamericas* fehlt auch hier das Stück zwischen „Streto de Ferdinando de Magallanes“ und Peru. Dagegen ist ohne Lücke angegeben die ganze Ostküste unter dem Namen Terra de Brazil, und darin zwischen „Baina“ de Todos Santos und P. de San Sebastian, namentlich auch ein Rio de Brazill. Der Amazonenstrom heisst Fiume grande. Unter andern Küstenpunkten sind genannt nach Norden zu: Cartazena. Darien. Nombre de Dio. Gratia de Dios. Yucatan ist eine Insel. Der Name Timitistan kommt hier nicht vor.

An der Mündung eines grossen Stromes steht wieder „Terra che descobrio Steuen Comes.“ Auf dieser Karte aber geht die Küste noch weiter, über Cabo Raso und B. Bacalaos fort bis P. de la Fortuna, wo eine Lücke, indem ganz im Norden noch ein Stück Küste verzeichnet ist.

Südlich von Cabo raso ist eine Ysla de Zuan Steuens angegeben; östlich von derselben, gegen Irland zu, wieder eine *Ysola Verde*, eine Insel *Brazill* und eine andere *Las Maidas*.

Zwischen *Südamerica* und *Africa*, östlich von den Inseln *Acencan* (*Ascensiaõ*) und *Trinidad* sieht man drei Inseln, bei welchen zu lesen: *Ilha que achou Martin Uaz* und *S. M. (Santa Maria) dagosta*. Südlicher neben *Ilha de Tristan d' Acuna* eine *Ilha que achou Gualuariza* [*Gonzalo Alvarez?*]. Bei *Africa* die grosse *Ysla de San Lorenzo* [*Madagascar*].

Dritte Karte: Von *Africa* ein Stück der westlichen und die ganze östliche Küste, von *Asien* die Südküste bis *China*. Neben *Isola de S. Lorenzo* liegen eine *Isola de Joan de Lisboa* patron, eine *I. Santapolonia*, eine *I. che descobrio Fraton piloto*, eine *I. de Nazare*, ein *Banco de patron*, eine *I. Agale* oder *Agade*, eine *I.*

Abreolho und 7 ilhas. An der Südspitze von Vorder-Indien eine J. Seilan und an der von Hinter-Indien die grössere Taprobana. Mit Lücken setzt sich die Küste nordöstlich fort bis Rio de Canton, an welchem in rothen Minuskeln, also nicht als Landname, China zu lesen. Folgen noch die Namen Paiano, Y. de Obe, Agoa de Pancirada, worauf die Küste abbricht.

Vierte Karte: Ein Theil der Küsten des westlichen *Europa*, Olanda, Brabant und Utrecht als zusammen in einer Insel liegend, im Norden nur Lubiech angegeben. Westlich von Irland wieder die Insel *Brazill*.

Fünfte Karte: Küsten *Spaniens* und eines Theiles von *Africa*.

Sechste, siebente und achte Karte: Küsten des westlichen Theiles des Mittelmeeres.

Neunte Karte: Küsten des schwarzen Meeres und des östlichen Mittelmeeres. Auch hier steht bei Constantinopel noch *Grecia*.

Zehnte Karte: Ein förmlicher Planiglob, auf welchem der Weg von Spanien (Cadix oder San Lucar) aus nach, und der Rückweg von den Molukken [el viazo per andar a le Maluche und el viazo de tornar da le Maluche] angezeigt ist. Er führt vorbei am östlichen Südamerica [wo hier der Rio de la Plata angegeben], durch die Magall. Meerenge über die Inseln S. Paulo und Delos Tuberones; zurück aber geht er um das Vorgebirg der guten Hoffnung.

Als Städte sind angegeben: auf einer der Molukken Catigara civitas, dann auf dem asiatischen Festlande China, Malacha, Bengala, Cochin, Calecut, Cambaia, Diu, Ormos am persischen Meerbusen, am rothen Meere Adem; in Ostafrika Melidi, Quiloa, Monsenbichi; in Westafrika Manicongro, Aminmia de Portugall; im Osten

von Südamerica Brazill, im Westen (Peru) Casamalcha, in Mittel-America Nombre de Dio und Panama, endlich wieder Timitistan. Vom östlichsten Asien heisst ein Theil (worin die Stadt China) India extra Gangem fluvium, südlich davon Aurea chersonesus, nördlich aber, von Bergen eingeschlossen, Sericha und die äusserste Fortsetzung von beiden Cataio provintia.

Die Karten scheinen entworfen zwischen 1526 und 1533.

Nr. 6. [Cod. iconogr. 137.]

Atlas von 12 Karten auf so vielen 2 Fuss langen, $1\frac{1}{2}$ Fuss hohen in Buchform zusammengebundenen Membranen, mit gemalten Wappen und Figuren von Menschen und Thieren.

Von dem ersten Blatte nimmt die eine Hälfte in prächtiger Einfassung ein Wappenschild ein, dessen Zeichnung indessen nur angefangen ist. Auf der einen Hälfte steht in portugiesischer Sprache was folgt: Este liuro fez Fernão Uaz [Vaz] Dourado Fromteiro nestas partes da India (Goa) que trata de todos os reinos, terras, ilhas, com suas derotas e allturas por esquadria. O anno de 1580 annos.

Erste Karte: Theil von Südamerica etwa vom 29° südl. Breite an. Vom Lande südlich des Estreito do Magalhais sind die südlichen Enden noch unbestimmt gelassen.

Diese Karte ist durch einen Kreis eingefasst, um welchen zu lesen: universalis et integra totius orbis hydrographia. Ad verissimam Luzitanorum traditionem descriptio. Ferdinando Vaz.

Zweite Karte: Das übrige Südamerica von 34° S. bis 14° N.

Dritte Karte: Mittel-America vom Circulus aequinvcialis bis zum Cabo Bretão. Nördlich von Mexico und westlich von La Florida ist eine *Bimenii regio* *) angegeben. Der Strich von Neuspagnien zwischen Darien und Vera Paz heisst Figeras.

Vierte Karte: Oestliches Nordamerica vom Cap Breton an, Theile von Europa und Africa. Die letzten Namen an der Küste im Norden der Tera do Laurador sind Baia do Ilheo und Cabo bramco. Südwestlich von Irland im Ocean ohngefähr 50° N. noch immer eine Insel „*Obrazill*“, weiter (48°) eine andere *Maidas*, dann (45°) eine *Ilha verde*. Die skandinavische Halbinsel heisst *Alemanha*. Westlich davon zwischen 63°—66° liegt die grosse Insel *Islanda*. Nördlich von ihr eine kleinere *Bothamda*, und westlich *Costillimda*.

Fünfte Karte: Europa, ein Theil von Africa und von Asien. Der Küstenstrich westlich vom Nil heisst *Marmarica*. In der skandinavischen Halbinsel stehen hier richtig die Namen *Scandia*, *Noroega* und *Finmarchia*.

Sechste Karte: West-Africa bis zum Circulus aequinvcialis, ein Theil von Europa.

Siebente Karte: Oestliche Küste Südamericas bis zum Rio da Prata und der gegenüber liegende Theil von Africa.

Achte Karte: Ost- und Westküste Africas vom 2° N. bis 34° S. Der nördlichste Name an der Ostküste ist *Magadaxo*. Ma-

*) Humboldt a. a. O. III 209, Insel Bimini, worauf ein Brunnen, der wieder jung machte [que volvia a los hombres de viejos mozos].

dagascar heisst *Ilha Buqui*. Oestlich davon eine Insel Sa. Apolonia, eine do Mascarenhas, eine de D^o Roiz und eine de São Bramdão. Im Süden von diesen eine de Joã de Lixa.

Neunte Karte: Stück von Nordostafrika [Melinde, Costa de Magadaxo, O *Preste Joam*], und die Südküsten von Asien mit einem Theil der Insel Samatra. Zwischen den Inseln As sete irmãs und Os tres irmãos und den Maldiven eine Gruppe, bei welcher zu lesen: aqui se perdeu São P^o.

Zehnte Karte: Ost-Asien von „Charamandel“ an. Manche Küste noch im Unbestimmten gelassen, so die südliche von „Nova Ginea“ die nördliche von Japam. Im Süden von Os Papuas eine Gruppe, wobei geschrieben steht: Aqui emuernou Dn. Jorge de Menezes.

Eilfte Karte: Küste, die unter 2^o—6^o südl. Br. von Osten nach Westen läuft, östlich anfangend mit Cabo dauizo (de aviso?) dann Terra de la Fortuna, Cabo de las Uirgines, Rio de S. João bis Cabo della Trenidade. Auf derselben ist geschrieben: Esta costa descubrio Fernão de Magalhães.

Dieser Küste gegenüber weit im Norden unterm 42—46^o eine andere, auf welcher zu lesen: Esta costa descubrio o Vilhalobos Jeneral do Emperador Carlos [1542]. Sie fängt an mit Ancon de arena, sodann tera pastoril, cabo bllamco, isllas bllamcas quaquadas, Rio grande bis Fin del estrecho. Zwischen beiden Küsten im Westen eine Reihe Inseln: Los jardines.

In der See ostwärts ist zu lesen: Por este mar vem os Castelhanos a Maluco [da sie nämlich in Folge der päpstlichen Demarcationslinie von 1524 nicht, wie die Portugiesen, um Africa herum durften].

Zwölfte Karte: Stück der Westküste von Nordamerica 14°—49°. Sie fängt im Süden an mit Llos Faülhones, so fort Llos Islleos, Rio sequo, Puerto de navidad u. s. w. Dann 24°—35° tritt „La mar bermeio“ ins Land, westwärts zwischen sich und dem Ocean eine grosse Landzunge (Californien) lassend.*) Von der Landzunge setzt sich die Küste westwärts fort bis zu Buenos ayres und zu Fin del estrecho. Hierauf dieses Estrecho mit einer Menge Inseln. Jenseits desselben, wo mit grossen Buchstaben geschrieben steht: Rui Lopez de Vilhalobos, ist eine Baia del estrecho, eine Baia buena, ein Ancon d arenas angegeben. Im Innern, da wo Mar bermeio aufhört, steht: Fernão Cortes a descubrio. Ganz östlich ist Mexico, dann um einen grossen See der Name Matecuma und in weiterem Kreise: Fernão Cortes a tomou por Ar[agon?], ferner nördlich davon Tenostitan ciuitas zu lesen. Hierauf, wie in der dritten Karte, *Bimini regio*, und ganz auf der obern Ecke der Karte rechts: Terra Antipodum regis Castelle inventa a Xforo Columbo Januensi.

Den Karten folgen noch drei Doppelblätter, welche in portugiesischer Sprache Regeln über die Höhe der Sonne, sodann die des südlichen Kreuzes und des Polarsternes (regimento da alltura pollo cruzeiro do sull, pella estrela do norte) enthalten. Auf Blatt 14 wird gesagt: Saberas que no anno 1560 tivemos letra dominical GF, woraus etwa zu schliessen, dass die Karten trotz des auf dem Frontispiz angegebenen Jahres 1580, doch schon gleich nach 1560 seien entworfen worden.**)

*) Sprengel p. 38.

**) Im k. Archiv [Torre do Tombo] zu Lissabon wird ein diesem sehr ähnlicher Atlas desselben Vaz Dourado vom J. 1571 aufbewahrt, welcher in einem zu Porto im J. 1830 gedruckten Tratado de Geographia III 404 ausführlich beschrieben ist. Mittheilung von Dr. Kunstmann, welcher von mehreren Blättern dieses Atlases Facsimiles besitzt.

An diese handschriftlichen Karten der Bibliothek lässt sich gewissermassen anreihen ein grosser von Philipp Apian auf Albrechts V. Befehl entworfener [auf Kupfer von Georg Rueshamer geschriebener und von Hans Mielich gemalter] Erdglobus v. 1576, auf welchem sich im Ocean zwischen Irland und Island etwas westlich noch immer die grosse Insel *Frislant*, sodann unter andern auch die Inseln *Brasil* und *Brandani* angegeben finden, während den Südpol ein grosser Continent „Terra australis“ umgibt.

An einen solchen Continent glauben übrigens noch Karten des 17. Jahrhunderts. Eine von Heinrich Hondius gibt indessen schon nur eine Kette von Inseln an mit der Legende: *Insulas esse a nova Guinea usque ad Fretum Magellanicum affirmat Hernandus Galego qui ad eas explorandas missus fuit a rege Hispaniae anno 1576.*

Zum Schlusse muss ich doch auch einer zwar viel jüngeren, aber in ihrer Art wenigstens in unsrer Gegend seltenen handschriftlichen Karte von Europa und der anliegenden Theile von Asien u. Afrika gedenken, nämlich einer in türkischer Sprache entworfenen vom Jahre (der Flucht 1062) 1652 unsrer Zeitrechnung. Sie ist $2\frac{1}{2}$ Fuss breit, 4 Fuss lang, sehr sauber auf leider schon etwas moderiges Baumwollen-Papier gezeichnet, das über grünlichen dünnen Baumwollenzeug geklebt ist.

Sie ist an einen Stab befestigt, um in ihrer Länge, welcher die Richtung von Ost nach West entspricht, gerollt zu werden. In Mitte der dem Stabe entgegengesetzten Endseite steht ein durch einen Riss etwas beschädigter Spruch mit obiger Jahrzahl 1062.

An drei Seiten sind Masstäbe ohne Bezifferung, ganz in Form wie sie in obigen älteren Karten vorkommen, gezeichnet. So kommen auch mehrere schön gemalte Windrosen mit den vielen von ih-

nen anlaufenden Linien vor. Von Meridianen und Längen-Parallelen aber keine Spur.

Die Umrisse der Küsten (die Karte ist eigentlich eine Seekarte) lassen an Genauigkeit wenig zu wünschen.

Während hier Name an Namen steht, ist vom Binnenlande überall nur wenig angegeben. So sind denn auch die Flüsse, namentlich ist der Donaustrom طونه چاي [Tunah-tschai] nur der Hauptsache nach dargestellt. Von Städten an derselben sind unter andern genannt شهر بلغراد [Scheher *Belgrad*], شهر دمشقوار [Scheher *Demeschwar*], قلعه ندون [Kalea *Budun*, Ofen], قلعه پشتيه [Kalea *Peshti*, Pesth], endlich قلعه پچ [Kalea *Petsch*, statt Betsch, Wien], wo die obere Donau in der Art abbricht, dass man nicht weiss, ob sie selbst oder ein anderer von Süden her in sie gehender Fluss es ist, woran sich noch eine Stadt [قلعه بوهيميه *Buhemia* (?)] angegeben findet.

In das interessante Capitel der geographischen Entdeckungen des XV—XVI. Jahrhunderts, für welches Karten, wie die beschriebenen, mit als Belege dienen können, gehört auch eine Notiz anderer Art, die sich zufällig in einer der Münchner Handschriften erhalten hat und sogar unter den Actenstücken über jene Entdeckungen einen Platz zu verdienen scheint, weswegen ich keinen Anstand nehme dieselbe hier beizufügen.

Sie findet sich in einem der handschriftlichen Bände, in welche ein vielseitig gelehrter Benedictiner zu Tegerunsee, Wolfgang Sede-

lius, nachmals Herzog Albrechts V. Hofprediger und Gesandter zum Trienter Concil, allerlei Poetisches, Theologisches, Geometrisches und Geographisches zusammengeschrieben hat.

Man liest auf Bl. 326 dieses Manuscripts [Cod. Teg. 695] die Ueberschrift: *Duae epistolae historicae de Insulis Indiae de mandato divi Caroli Hispaniae regis romanique imperii Caesaris nuper inventis quas vocant modo Novam Hispaniam.*

Von diesen beiden Episteln, welche Sedelius, wie er in einem Vorworte sagt, „*laceras praeruptasque*“ überkommen, im J. 1530 abgeschrieben, und sowohl zur Ergänzung einiger Lücken als zur Erklärung überhaupt, mit einem weitläufigen Commentar, sogar mit einer kleinen Karte von Indien, begleitet hat, ist die zweite, (zu unserm Zweck wollen wir zuerst von dieser sprechen) betitelt: *Epistola altera de Insulis per Ferdinandum Magellanum Portugallensem nonnullosque alios ad hoc negotium delectos sub invictissimo Imperatore Carolo Hispaniae Rege nuper inventis ab authore hactenus incognito edita.* Es liess sich in ihr alsbald die, vor dem Jahre 1537 wol noch nirgends gedruckte, von des Kaisers Secretär Maximilianus Transsilvanus am 24. October 1522 aus Valladolid an den Cardinal Erzbischof zu Salzburg, Bischof von Cartagena gerichtete *de Moluccis insulis etc.* erkennen.

Sedelius scheint eine Abschrift vor sich gehabt zu haben, in welcher hie und da z. B. gleich anfangs „*redit*“ übersprungen war, und in welcher zudem, obschon Tegernsee nahe genug bei Salzburg gelegen, jede Beziehung auf den Briefsteller sowohl als auf den Empfänger muss weggelassen gewesen seyn.

Was nun aber von Sedelius als *Epistola prior* gegeben und commentirt ist, besteht in Folgendem:

Epistola Joannis Sebastiani *Dolcanonis* capitanei invictissimi Caroli Hispaniae regis et S. Romani Imperii Caesaris semper augusti eidem destinata narrativa rerum quas in Oceano nuper experti sunt lustratores Hispani.

Cum Ferdinandus Cortes Cesareae Majestatis Capitaneus ex Cuba insula navigavit, quae ad occasum insulae Hispaniae ad 60 leucas ad occasum aliquantulum versus meridiem spectat, in insulam „Cocumel“ appellatam valde planam*), cuius longior est introitus 45 leucis. Ubi turrim invenit altam valde et antiquam et domos ex calce et topho constructas, gentes etiam vestibus laneis prae ceteris excellentibus indutas cuiuscumque coloris. Habebantque aurum non tamen proprium illius regionis, ex quo bullas conficiebant quales et apud Christianos fieri solitum est. Templi ibi repperit valde excellentia ex calce et topho fabricata, in quibus idola sua habebant more antiquo, quibus humana corpora immolabant, secantes creaturae pectus et extrahentes cor quo idolis sacrificabant. Carnes nonnulli aiunt sacerdotes templi comedere solitos. Rex istius insulae quam primum naves, quae in mari montes videbantur, et gentem extraneam venire vidit, commotus est recepitque sese interius in insulam. Deinde magnam delectationem recepit unà cum nostris ac maximam contraxerunt amicitiam. Cumque nostri illos hortarentur, ne homines interficerent, quod ex illo rem minime gratam facerent Deo, quodque idola ipsa falsa essent, satius duxerunt, quod * delerent ponerentque (ut postea factum est) imaginem Dei nostri ac divae Mariae et Sanctae Crucis, quas summo honore venerantur, et ipsimet deleverunt et abluerunt templa, ubi fusus erat sanguis humanus.

*) Hier und wo weiterhin * steht, fehlt irgend ein Wort, das von Sedelius ex conjectura ersetzt wird. An diesem Orte vermuthet er „pervenit“.

Ab ista insula occasum versus terra alia apparuit ad quinque leucas in medium mare protensa, illuc tenderunt, appellabaturque „*Incatam*.“ Uterius progressi conspexerunt inde urbem quandam amplam cuius rex *Poteram* nuncupatur, qui nulla prorsus voluit uti benignitate adversus navium praefectos, nec eos in terram descendere passus est. Hispani, qui in maxima victus necessitate erant constituti, cogebantur in terram omnino descendere, tametsi vix essent quingenti homines. Quaedam tormenta quas bombardas vocant et sedecim equos secum habebant. Indos dicunt fuisse 40000 armatos clipeis, arcibus, sagittis, gladiis latis ex ligno acute incisis lanceisque et telis cum cuspidibus ex ossibus piscium hominumque. Sed ubi strepitum tormentorum equorumque impetum, quem nunquam senserant antea, audierunt, omnes in fugam conversi sunt, quos dum nostri persequerentur, in urbem ingressi sunt. Incolae vero non prius a fuga cessaverunt, quam urbem penitus desererent. Post haec idem Capitaneus Ferdinandus Cortes misit pro rege et primatibus jussitque, ut domum suam quisque ingrederetur, quod illis mirum in modum placuit, ac ultro se Caesariae Maiestati subiecerunt. Ibi invenerunt domos ex calce et topho constructas, ut diximus de *Cocumel*, nec non templa cum iisdem sacrificiis. Aiunt urbem illam 15000 esse vicorum domosque aliam ab alia separatas, quo fit ut scribant illam ad leucam progredi in longitudinem; ibi hanc pacificam reliquerunt.

Uterius ad occasum navigaverunt videruntque regionem bene aptam ad habitandum constitueruntque illam habitare, quo ejus dominium possiderent. Cum adeo esset excellens et dives, aedificaverunt locum cum arce quam *Veram Crucem* appellarunt. Unde Capitaneus relictis ibi nonnullis solvit cum quadringentis hominibus ulterius versus occasum progrediebaturque continue subjugans multas alias urbes, quae in ipso itinere sitae erant, nonnullas metu, quum audirent stragem quam nostri dabant his*) ipsorum exspectabant, alias, ut ha-

*) „quae impetum“ Sedelius,

berent nostros tamquam tutores contra hostes. Sunt enim inter sese discordes ac si hostes essent. Quae acciderunt dum istae provinciae subiugabantur, narrare longum esset, atque*), ideo succincte dicetur quid praeterea partum fuit.

Progressus est Capitaneus ipse cum classe sua et incidit magnam quandam planitiem intra montes sitam, in cuius medio lacum invenita quae salsae, qui circuitum habet 60 leucarum distatque a mari infra terram 70. Atque in medio lacu est urbs 60000 domorum, in qua habitat magnus rex illarum regionum, sub cuius sceptro sunt omnes principes et domini 60 et 80 leucarum ab una parte et 120 ab altera. Nominatur urbs *Temistitam* et magnus rex *Mutakuma*. Potentiam et excellentiam curiae et obedientiam erga regem, plateas, vicos, emporia, contractus, ordinem pontium ex calce et topho, qui ab urbe ipsa usque in continentem protenduntur durantque ad leucam cum dimidia et duas, etiam et modum vestitus gentis illius magnosque aquaeductus aquae dulcis ductae supra mare illud aquae salsae referre nimis prolixum esset. In circuitu huius lacus sitae sunt sex aliae urbes, quarum domus omnes ex calce et topho confectae sunt, aliquae ex illis in aqua fundatae, nonnullae in sicco, quae omnes praedicto modo vivunt tam in sacrificiis quam ceteris. Montes habent ubi sunt perpetuae nives. Regiones illae sitae sunt ad 20, 22, 25 gradus aequinoctiales. Pro montium diversitate habent aurifodinas argentique et aeris etc. Innumerabilia sunt quae de istis regionibus et de magno rege isto dici possent, quae* nimia prolixitate praetermittuntur. Haec summa est, quod omnes istae regiones et iste magnus rex aliique dederunt se Caesareae Maiestati suntque eidem subiectae et obedientes.

*) „taediosum vel laboriosum“ Sedelius.

Sciatis Maiestas tua pervenisse huc ad nos 18 tantum homines cum una navi ex quinque illis, quas Maiestas tua cum Capitaneo Ferdinando Magellanes, qui in gloria requiescat, ad perquirenda aromata miserat, atque ut Maiestas tua intelligat quae nobis potissimum acciderunt, ea breviter eidem significabo.

Venimus primo ad 54 gradus aequinoctiales versus mare del Sur id est australe, ubi fretum quod ad idem mare Indiae et continentis Maiestatis, tuae pertransit, invenimus, quod fretum est 100 leucarum. Unde exivimus ac secundo vento tribus mensibus et 20 diebus nullas terras invenimus praeter duas insulas desertas et parvas. Deinde incidimus in archipelagus multarum insularum divitum auro et argento. Cum idem Capitaneus Ferdinandus de Magellanes unacum multis aliis moreretur, cumque paucis hominibus qui superstiterunt ob penuriam cum tribus navibus navigare non possemus, unam de navibus ibi dimisimus ac cum reliquis duabus navigavimus. Cum insula post insulam nobis (diis iuvantibus) continue aperiretur, ad insulas Maluccarum pervenimus, quod factum est post mortem praefati Ferdinandi octo mensibus, ubi naves aromatibus oneravimus, quae clavi a nonnullis, gariofoli a plerisque appellantur. Sciatis Maiestas tua invenisse nos in itinere isto versus insulas Maluccarum camphoram et cinnamomum et margaritas. Cum ex insulis Maluccarum Hispaniam versus redire vellemus, alteram ex nostris navibus deprehendimus, quae rimis fatiscebat accipiebatque multum aquae, nec aliter illi providere potuimus nisi eam exoneraremus. Cumque tempus jam praeteriret navigandi per Javam et Malacham, statuimus aut mori aut cum magno honore pro servitio tuae Maiestatis, ut illam de nova ista inventione certiore faceremus, cum una ad te navi navigare, quamvis et ipsa carie jam confecta esset. In isto itinere aparuerunt nobis multae insulae divites, inter quas *Banda* ubi nascitur macis et nux quam muscatam vocant, et *Xaban* ubi nascitur piper, et *Timor* ubi nascitur sandalum. In omnibus istis insulis magna est copia zinziberis. Exinde omnium isto-

rum aromatum in ipsis insulis acceptum Maiestati tuae ut ostendam affero. Omnes istae iusulae adscripti sunt aliis nuper repertis, quemadmodum Majestati tuae coram in *chartis* nostris ostendemus. Pacem et amicitiam omnium regum et principum praedictarum insularum [voluntque tibi tanquam domino obedire ac regi suo] eorum propriis manibus subscriptam affero Maiestati tuae.

Cum ex ultima insula solveremus, tum in quinque mensibus aromata tantum comedimus et aquam bibimus, nunquam in terram descendimus ob metum Lusitaniae regis, qui edixerat, ne quis per totum regnum summ hanc tuam classem susciperet, ne quid de illo esset quod Maiestas tua sciret, sicque 21 homines nobis fame perierunt, ac victus penuria in insulas Capitis viridis descendimus, quarum praefectus tredecim homines ex nostris cepit, qui in parva cymba in terram mittebantur. Volebatque me et omnes alios captivos in quadam navi ducere, quae a Calicut in Lusitaniam aromata vehebat. Nam aiebat non licere alicui aromata invenire nisi Lusitanis, atque 4 naves armarant, ut nos caperent, sed statueram potius cum aliis mori quam in Lusitanorum manus pervenire, sicque maximo cum labore in exsiccando navem duobus instrumentis utendo, quae bombas vocant, diu noctuque*) habebamus. Cum supra modum fatigati essemus tandem post tertium annum Dei ac beatae Virginis iuvamine huc pervenimus. Quam ob rem supplico Maiestati tuae ut cum Lusitaniae rege de salute illorum tredecim tractes, qui tibi tam diu servierunt. Sed maioris aestimandum est, quod totam orbis rotunditatem circumivimus, cum iter nostrum per occidentem caperemus, per orientem redierimus. Peto Maiestatem tuam per multos labores et dolores, famem et sitim, frigus et calorem, q(ue)m gens pro te perpessa est, ut illi vigesimam quartam partem de eorum mercibus, quae tibi ex

*) „iter, vel molestum negotium“ Sedelius.

debito vectigali debentur, velis condonare. Nunc facio finem, manibus et pedibus Maiestatis tuae exosculatis. Datum in navi Victoria ex Sto. Luca sexto die Septembris anno millesimo quingentesimo vigesimo secundo.

S. Maiestatis tuae

Capitaneus

Joannes Sebastianus

D o I c a n o n.

Wie schon aus den angemerkten Lücken zu schliessen, lag das, was Sedelius hier abgeschrieben, ihm nicht gedruckt, sondern auch nur schriftlich und zwar ebenfalls in lateinischer Sprache vor. Augenscheinlich aber passt der vorangestellte Titel nicht auf das Ganze, sondern nur auf die zweite mit Sciat majestas tua anfangenden Hälfte. Die erste, eine Art Auszuges aus den schon im J. 1524 gedruckten Berichten des Ferdinand Cortes, mag in Seidel's Vorlage zufällig mit dieser zweiten zusammengeschrieben gewesen seyn. Diese letztere nun stellt sich als ein förmliches mit Datum und Unterschrift versehenes Schreiben dar.

Aus dem Namen des Schiffes Victoria, das auf der Rückkunft von der ersten Weltumseglung am 6. September 1522 im Hafen von San-Lucar lag, lässt sich der hier sehr unkenntlich gewordene seines Capitäns leicht und sicher herstellen, nemlich J. S. de Elcano auch wol Del Cano, Delcano [ohne Zweifel nach einem Orte Elcano in Navarra, obschon der Mann selbst von Guetaria gebürtig war].

Wir wissen, dass von der mit Magallanes ausgelaufenen spanischen Expedition obgenanntes Schiff genau an dem angegebenen Tag in jenen Hafen zurückgekommen, und Herrera [Hist. gen. de

las Indias, II. 116] bemerkt ausdrücklich, wie Juan Sebastian del Cano dem König geschrieben und seine Ankunft angezeigt habe, mit der Bitte ihm irgend eine Gnade angedeihen zu lassen*). Von diesem Briefe selbst aber, der ganz das Ansehen eines von einem schlichten Seemann, ursprünglich wol in spanischer Sprache und in der Eile, entworfenen vorläufigen Berichtes hat, ist es wenigstens mir noch nicht gelungen, irgend anderswo eine Notiz zu finden, auch nicht wo man sie am ersten erwarten durfte, in Navarrete's Sammlung von Documenten.

Im IV. Bande derselben, welcher die erste der spanischen Seereisen nach den Gewürzinseln, nemlich die des Magallanes und des Elcano [Viages al Malucco, primero el de Hernando de Magallanes y Juan Sebastian de Elcano] mit den Bildnissen des einen wie des andern enthält, finden sich übrigens S. LXXXVI-VII, 17. 73. 85. 96. 191-3. 286. 290. 292 verschiedene nähere Nachrichten über diesen Mann. Er hatte (20. September 1519) die Expedition als Schiffmeister [maestre de nao] eines der drei dem Magallanes untergebenen Fahrzeuge, nemlich der Concepcion, angetreten, und war einige Zeit nach dem Tode dieses Chefs der Expedition, nemlich im September 1521, zum Capitän des Schiffes Victoria gewählt worden, welches er, das einzige, das so diese ganze erste Reise um die Erde gemacht, von den Molukken um Africa herum zurückführte. Was der oben erwähnte Maximilianus Transsilvanus über diese Reise berichtet, hatte er nur von Elcano und seinen Leuten, wie er auch ausdrücklich bemerkt,**) erfahren und erfahren können. Von die-

*) Havia escrito al Rei dando aviso de su llegada y suplicando que se le hiciese alguna merced.

**) Curavi mihi referri a duce classis et a singulis nautis qui cum eo rediere. In dem Manuscript der spanischen Uebersetzung dieses Briefes,

sem Seemann, der sich auch in der molukkischen Expedition des Loaisa v. 1525-6 als Piloto mayor und Guia des Schiffes Sancti-spiritus aufgeführt findet (Navarrete V. 3. 219), sagt Herrera [Dec. III. libr. IV. cap. I]: merecerà siempre eterna memoria este Capitan *Juan Sebastiano del Cano*, pues fuè el primero que rodeò el mundo no habiendo hasta entonces entre los famosos antiguos ni en los modernos ninguno que se le pueda comparar.

Seltsam wäre es in der That, wenn sich *des ersten Weltumseglers* erste bei der Rückkunft an seinen König gerichteten Zeilen wirklich und in unsers Tegernseers *Epistola Dolcanonis* erhalten hätten.

Inzwischen ist es kaum minder seltsam, dass sich tief ins Binnenland, in dieselbe Münchener Bibliothek das Original eines englischen Schiffstagebuches (Log-book) über keine geringere als eine und zwar die dritte Reise des zum Wohlthäter der europäischen Menschheit gewordenen Sir Francis Drake v. 1595-1596*) verirrt hat.

die Navarrete S. 250 gibt, heisst es: procuré me informar del Capitan de la Nao que agora volvio que se llama *Miguel del Cano* (irrhümlich statt Juan Sebastian de Elcano).

*) Es weicht von der in De Bry's America P. VIII pag. 33-44 gegebenen Beschreibung dieser Expedition in mehreren Tages- und andern Angaben ab, und scheint von einem Piloten Giles Thornton herzurühren, der sich in dieselbe Handschrift auch „Ruttier and courses rownde aboute all *Ireland*“ vorgemerkt hat. Das im J. 1845 angekündigte Leben Fr. Drake's von John Barrow ist mir noch nicht zu Gesichte gekommen.